



## Indian Summer-Gefühle bei herbstlicher Wanderung

### Bessunger Wald zeigt sich von seiner besten Seite – 54 Teilnehmer sind begeistert

Günther Lohmann, exzellenter Kenner der Darmstädter Waldgebiete – und besonders des Bessunger Forsts – organisierte auf bitten der Bürgeraktion Bessungen-Ludwigshöhe (BBL) die Herbstwanderung des Vereins.

Die Sonne strahlte bei der Begrüßung 54 Wanderfreudige an und hielt durch, bis man das gesteckte Ziel Ludwigshöhe erreichte. Herbstlicher ging's nicht, und manch ein mitmarschierender Naturfreund, der schon einmal den berühmten „Indian Summer“ in den USA erlebt hat, sah sich in die Nähe der Rocky Mountains versetzt, wenn auch die heimischen Anhöhen Dommer-, Herrgotts- oder Dachsberg nicht so wirklich in ihrer vertikalen Ausdehnung mithalten können. Die Farben aber, die sich den Bessunger Pilgern boten, konnten allemal Paroli bieten.

#### Bis zum höchsten Gipfel

Die Oberförsterwiese am Schützenheim war Ausgangspunkt (wie schon beim Grenzgang der Stadt 2013) der Wanderung. Von dort ging es über den Dachsberg zur fast 400 Jahre alten Klipstein-Eiche (Klipstein, ehemals großherzoglich hessischer Forst-



direktor) bis hin zum Wilbrandtbrunnchen (jeweils mit näheren Informationen von Günther Lohmann versehen). Über die Alte Ober-Ramstädter-Straße (heute befestigter Waldweg) ging's hinauf auf den höchsten „Gipfel“ der

Bessunger, den Dommerberg (266 Meter). Den dort 1908 eingeweihten Bismarkturm (erbaut auf Initiative des Bismarck-Ausschusses der Darmstädter Studentenschaft) konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer leider nicht mehr besteigen, er ist bau-

fällig und deshalb zurzeit gesperrt. Schade allerdings, denn von dort hat man eine wunderbare Aussicht auf die gegenüberliegende Ludwigshöhe und den Ludwigsturm. Statt auf-ging es dann eben abwärts zur Stärkung ans „Wald-Büfett“ der BBL-Vorstandsmitglieder Siegbert Schreiner und Klaus-Dieter Schmidt, die für

jeden etwas bereithielten. Es fehlte an nichts. Sogar an einen „Stebbel Flaaschworscht“ aus der Metzgerei Krug hatten die beiden gedacht, selbstverständlich auch an Wasser (weniger begehrt), Wein, Bier und sogenannte Seelenwärmer.

#### Legendenträchtige Herrgottsberg

So gestärkt konnte man dann die letzten Etappen viel elanvoller angehen, denn es wartete schon wieder eine Anhöhe, der Herrgottsberg. Der Name rührt von einem angeblich schon in uralten Zeiten hier befindlichen Heiligtum her, um das sich viele Legenden ranken.

Dort soll es sogar vor langer Zeit „Schwarze Messen“ gegeben haben und hier stand noch bis ins 16. Jahrhundert die Martinskapelle. Von zwei Steinbrüchen, die später dort betrieben wurden, stammen im Übrigen die Steine für den Bau des Darmstädter Schlosses und der Orangerie.

Der Goetheteich und Goethefelsen (mit der von dem Künstler Joachim Kuhlmann geschaffenen Erinnerungstafel) waren die letzten Anlaufpunkte, bevor man das Ziel Ludwigshöhe ansteuerte und Kaffee und Kuchen (oder Handkäs' mit Mussigg) von Moni und Serc genoss. Der wunderschöne Ausblick von der Terrasse am Ludwigsturm entschädigte dann vollständig für die sich in Grenzen haltenden Mühen der rund dreistündigen Wanderung.

#### Planung für 2015

Die Bürgeraktion Bessungen-Ludwigshöhe plant auch für das nächste Jahr die mittlerweile schon traditionellen Wanderungen. Georg Angrick hatte dankenswerterweise viele Jahre dafür Verantwortung getragen und die BBL hat mit Günther Lohmann einen hervorragenden, und mit profunden Kenntnissen ausgestatteten, Nachfolger gefunden. Die Termine gibt die BBL via Presse und Internetseite [www.bessungen-ludwigshoehe.de](http://www.bessungen-ludwigshoehe.de) bekannt. (Fotos: Charly und Horst Uhrhan/Text: Charly)

#### Neujahrswanderung

4. Januar 2015 – 11 Uhr  
Treffpunkt Lichtenbergschule



Wald-Büfett mit Flaaschworscht vom Krug und Braustüb'l vom Koehler.



Wanderführer Lohmann denkt nach: Geh'n mer rechts odder links?

## Wald-Weihnacht am 3. Advent auf der Ludwigshöhe

### Posaunen- und Alphornbläser, Kinderchor und Nikolaus stimmen uns ein

Am Sonntag, den 14. Dezember, ab 11 Uhr, lädt die BBL zur Wald-Weihnacht auf der Ludwigshöhe ein. Der Kinderchor der Bessunger Schule, die Alphornbläser aus Biebesheim und die Posaunenbläser der heimischen Liebfrauentengemeinde wollen uns einstimmen auf das bevorstehende Weihnachtsfest. Und der brave „Bes-

sunger Nikolaus“ hält wieder für jedes Kind eine Überraschungstüte bereit. Vollkommen machen das weihnachtliche Angebot noch die Familie Smit, der Freundeskreis Eberstädter Streuobstwiesen, Björn Tanne, die TGB-Fußballer, der Mitmach-Zirkus Hallöchen, Silke Krug, Christa Kruschwitz, die Ludwigsklausen und die BBL

mit Köstlichkeiten für das leibliche Wohlergehen sowie Selbstgebasteltem. Eine reichhaltige Tombola gibt es natürlich auch. Die BBL bittet noch alle Besucher die umliegenden Parkplätze zu nutzen und den Rest des Wegs zu Fuß zurückzulegen. Das Ausflugsziel wurde von der BBL bereits gereinigt.





# Ein Bessunger Wahrzeichen im neogotischen Stil

## Der Ludwigsturm hat an Anziehungskraft nicht verloren – die Bauweise im Detail

Der Ludwigsturm ist ein Aussichtsturm im neogotischen Stil. Der Eingang zum 28 Meter hohen Turm ist auf der Südostseite und durch ein Gitter verschlossen. Die Pächter der Ludwigsklausur öffnen und schließen nach Entrichtung des Entgelts (1 Euro für Erwachsene, 0,50 Euro für Kinder).

Höhe der Wölbung beträgt üblicherweise weniger als 15 Prozent der Breite. Die Plattform mit dem Turmeingang wird von einer Mauer abgegrenzt, die mit 42 Zinnen umsäumt wird. Der Durchmesser dieses Balkons beträgt rund 13 Meter. Der Boden hat ein

geschaffenen Gedicht. Hinter dem Turmeingang befindet sich eine freitragende Wendeltreppe, aus Sandstein gefertigt, mit einer Höhe von 99 Trittstufen. Die einzelnen Trittstufen sind in das Ziegelmauerwerk des Turmes eingebunden. Die sichtbare Stufenbreite beträgt rund 1,20 Meter. Auf der Innenseite sind die Stufen über das Treppengeländer miteinander verbunden. Diese Bauweise kommt damit gänzlich ohne zentrale Spindel als Tragekonstruktion aus. Die 16. Stufe bildet ein Podest mit je einem Rundbogenfenster auf der Ost- und auf der Westseite; bei den Podesten der Stufen 32, 49, 66 und 83 ist jeweils ein

kon ruht auf drei Sandsteinkonsolen, die circa 80 Zentimeter aus der Turmhaut ragen. Die Brüstung bestand früher aus verziertem Eisen, heute ist sie aus Backstein. Nach der 99. Stufe endet die Wendeltreppe mit einer Abschlussplatte mit umlaufend acht senkrechten, vergitterten, unverglasten Fenstern. Es gibt 24 Wandöffnungen (Fenster), 16 davon sind als „blinde Portale“ (Blendfenster) ausgeführt. Nach außen sind die Wandöffnungen mit stilisierten gotischen Fensteröffnungen ausgebildet. Von dieser Platte aus führt eine Eisenleiter mit 12 Stiegen zum Aussichtsturm.

### Neues Fernrohr wurde gebraucht

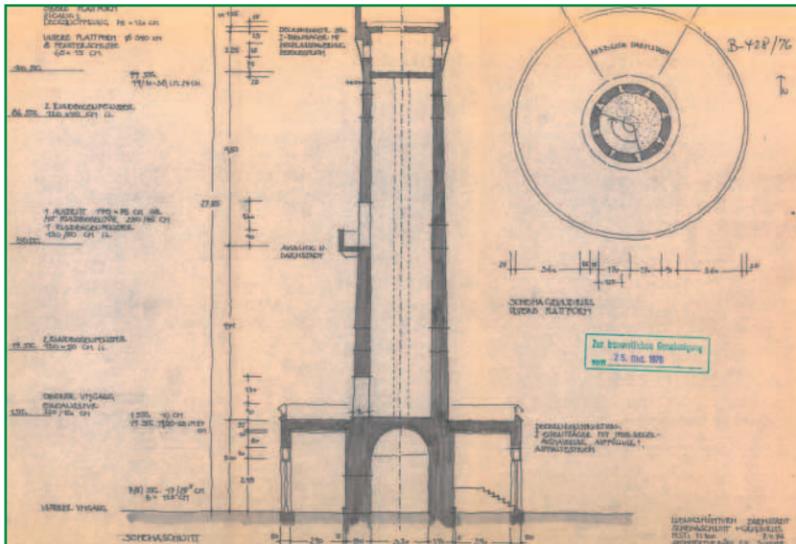
Vor der Brüstung ist ein etwa 40 Zentimeter tiefer und rund 19 Zentimeter hoher Sockel. Zur Entwässerung gibt es vier einfache Wasserausläufe. Eine Klappe ist im Boden angebracht, um den Turm verschließen zu können. Auf der Aussichtsplattform ist ein kostenlos benutzbares Fernrohr. Im Herbst des Jahres 2008 überreichten Mitarbeiter der HSE aus eigener Sammlung 1.250 Euro für ein neues Fernrohr. Das Geld konnte aber anders verwendet werden, weil 2009 Lothar Schmitt (Firma Brillen-Schmitt) die Kosten übernahm. Den Abbau,

ber 1975 fest, dass auf dem Grundstück ein Aussichtsturm mit trigonometrischen Vermessungspunkten ist.

### Wichtig für Kartografie

Diese vermessungstechnischen Punkte müssen bei allen beabsichtigten Maßnahmen erhalten bleiben. Je einer dieser als Leuchtbolzen bezeichneten trigonometrischen Punkte (TP) befindet sich auf dem ersten Podest hinter dem Turmeingang und auf der oberen Plattform. TP sind Beobachtungspunkte der Landesvermessung und bilden mit ihren Koordinaten und Vermarkung eine wesentliche Grundlage für Geodäsie und Kartografie. Die TP des Ludwigsturmes zählen zu den Triangulationspunkten 3. Ordnung. Der gesamte Turm ist mit Vormauerziegeln im Kopfverband als letzte Steinschicht verkleidet. Die Färbung der Ziegel schwankt zwischen hellbraun und ockergelb. Ein etwa 72 Zentimeter hohes Schmuckband in der Höhe des Balkons zielt die Mitte des 1882 gebauten Ludwigsturmes.

Auch wenn am Ludwigsturm dringende Unterhaltungsarbeiten anstehen (Stichwort: Mauerdurchfeuchtung) dürfte dieses Bessunger Wahrzeichen sich noch lange als Aussichtsturm bewähren. Der faszinierende Rundblick animiert insbesondere an Schönwettertagen viele Ludwigshöhenbesucher, den Turm zu besteigen. (Text: Roland Dotzert/Bilder: BBL-Archiv)



Eine bauamtliche Genehmigung war 1976 vonnöten für die Restaurierung.

Der aus Bruchsteinen gemauerte, rund 4,30 Meter hohe, kreisrunde Unterbau, hat einen Durchmesser von rund 6 Meter.

leichtes Gefälle und sechs Wasserausläufe. Über der Eingangstür zum Turm ist eine Inschrift mit einem vom Stifter

Rundbogenfenster. Bei der 49. Stufe ergibt es sich, dass dort keine Fenster sondern eine Doppeltür aus Glas auf einen kleinen Balkon führt. Der Bal-

### Von Säulen getragene Plattform

Hinter der Gittertür ist eine Betonterrasse mit sieben Stufen, danach eine, die rechts 18 und links 19 Stufen aufweist.

Der Turm steht auf einer von Säulen getragenen Plattform (Altan). Neun Stützmauern aus rotem Ziegelstein und sechs Eisenstützen sowie zwei innenliegende Stahlstützen tragen diese als preußisches Kappengewölbe bezeichnete Konstruktion. Eine Kappendecke, auch preußische Kappendecke oder Berliner Gewölbe genannt, ist eine Deckenkonstruktion, die aus flachen Rundtonnengewölben besteht. Zwei parallele Doppel-T-Träger aus Stahl bilden die Widerlager. Dazwischen liegen die „Kappen“, flache Tonnengewölbe mit dem Querschnitt eines Kreissegmentbogens. Die



Der gute Zustand und Anblick der Ludwigshöhe werden immer wieder von Besuchern festgestellt und die BBL erhält für ihre Arbeitseinsätze größte Anerkennung.

Transport und die Wiederaufstellung übernahmen mit Horst Uhrhan und Achim Geiger, Aktive der BBL. Das Katasteramt forderte mit Schreiben vom 27. August 1975, dass der Leuchtbolzen auf dieser oberen Plattform wieder freigelegt werden sollte. Das städtische Liegenschaftsamt übernahm diese Forderung und stellte am 3. Novem-

## Tango Argentino ... und jeder kann mitmachen



Das hat der 132 Jahre alte Turm noch nicht erlebt: Tango vor der Haustür, von Ulrich Becker organisiert – und wer gerade will, macht mit.

## Darmstädter Stadtgärtnerei Erfolgreiche Unterschriftenkampagne

Nachdem die Stadt Darmstadt beschlossen hat, die Stadtgärtnerei in der Orangerie zu schließen, hat der „Freundeskreis für die Gartenkultur Darmstadt“ eine Unterschriftenkampagne für den Erhalt und die ener-

getische Modernisierung der Stadtgärtnerei begonnen. Der Freundeskreis hat Tausende von Unterschriften gesammelt, die zeigen, dass in weiten Teilen der Bürgerschaft Einigkeit über diese Forderung besteht.

Der Freundeskreis fordert ein Modellprojekt zur energetischen Modernisierung der Stadtgärtnerei. „Die Wissenschaftsstadt hat ausgezeichnete Wissenschaftler und Praktiker, die in In- und Ausland über hohes Ansehen verfügen und herausragende energetische Lösungen in den Bereichen Wasser und Energie entwickeln – warum nutzt die Stadt Darmstadt dieses Know-how nicht auch für ihre eigene Infrastruktur?“, fragt der Freundeskreis. Mit der Stadtgärtnerei und neuen, energetischen Gewächshäusern kann die Stadt hiermit beginnen.

### Viele Mitglieder der BBL unterstützen die Forderung des Freundeskreises zum Erhalt der Stadtgärtnerei.

Die Unterschriftenliste zum Erhalt der Stadtgärtnerei wird Oberbürgermeister Partsch in Kürze überreicht.

## Hallo Mädels, hallo Jungs – macht mit bei der Bürgeraktion BBL!

Unser Verein, die Bürgeraktion Bessungen-Ludwigshöhe, möchte eine Jugendabteilung (oder wie man das auch nennen mag) gründen – und dazu brauchen wir Euch: Junge Leute mit Ideen, die uns „Alten“ zeigen wo's lang geht! Und die voller Gedankenblitze sind, wenn es zum Beispiel ums Programm zur Bessunger Kerb geht, oder um die vielen anderen Veranstaltungen im schönen Stadtteil Bessungen und auf der Ludwigshöhe.

Eine Sangesgruppe könnte mit „Young Voices“ frischen Wind bei unseren Events auf die Bühne bringen oder aber ganz neue kreieren – wir

sind für (fast) alles offen und würden uns über Anregungen aus Euren Reihen sehr freuen.

Macht Euch mal schlau auf unserer Internetseite, über das, was wir bisher so alles tun und veranstalten und Ihr werdet sehen, da ist Handlungsbedarf in Eure Richtung. Meldet Euch bei mir oder bei unserer Tini Badtke via E-Mail. Euer Charly Landzettel [www.bessungen-ludwigshoehe.de](http://www.bessungen-ludwigshoehe.de) E-Mail: [erich.landzettel@layout-service-darmstadt.de](mailto:erich.landzettel@layout-service-darmstadt.de) oder [marina.badtke@gmx.de](mailto:marina.badtke@gmx.de)



Annsibyll Kamphausen (links) und Elke Groß, die emsigen Unterschriftensammlerinnen vor der Stadtgärtnerei, die dem Zeitgeist zum Opfer fallen soll.



## „Lustig hat's die Forstpartie, der Wald der wächst auch ohne sie!“

**Liebe Bürgerinnen und Bürger,**  
der oben genannte scherzhafte Spruch schallt uns Stadtförstern öfters bei einem Glas Wein oder Bier entgegen.



Eine andere Variante ist, wenn man sich als Förster outet, antwortet der meist männliche Gesprächspartner „oh, Förster wollt ich auch immer werden, als ich noch klein war, ach wo ist übrigens Ihr Hund?“

Welches Bild der Menschen in Stadt und Land steckt hinter diesen flotten Sprüchen?

1. Der Försterberuf hat sich in den letzten Jahrzehnten kaum geändert, ist immer noch Idylle pur.
2. Förster sind eigentlich immer auch Jäger und haben daher einen Hund.
3. Der Förster hat einen gemütlichen Job in unserer Zeit, wo von allen von uns doch immer mehr verlangt wird. Außerdem sind ja alle Förster Beamte.
4. Im Forstberuf kann man eigentlich nicht viel falsch machen, der Wald wächst halt, das kann man gar nicht verhindern.

Sie erlauben mir als Betroffenen ganz kurz dieses Bild etwas gerade zu rücken. Glauben Sie es mir, oder glauben Sie es mir nicht, an diesem Bild ist wenig richtig.

### Die Sache mit der Idylle

Sicher haben sich alle Berufsbilder verändert. Wir Förster können in Sachen Geschwindigkeit der Veränderung jedoch gut mit anderen mithalten. Betreute der Revierförster früher Waldflächen von etwa 600 ha Größe und war oft zu Fuß unterwegs, so betreut er heute in Hessen mindestens 1.700 ha Wald und hat mindestens ein Drittel seiner Arbeitszeit im Büro zu tun. Würde früher das Holz mit gusseisernen Nummerierhämmern gekennzeichnet, so wird es heute mit einem mobilen Datenerfassungsgerät erfasst, und mit GPS-Koordinaten versehen. Alle Waldwege sind in einem Navigationssystem erfasst. Die Holzfuhrleute holen die Stämme meist ohne Einweisung nach Bezahlung ab.

### Förster sind immer auch Jäger

So ganz falsch ist dieses Bild nicht. Jeder forstlich ausgebildete Mitarbeiter bei Hessen-Forst muss die Jägerprüfung ablegen und jährlich seinen Jagdschein lösen. Es gibt jedoch auch Interessenskonflikte zwischen uns Förstern und der privaten Jägerschaft. Meist liegt es daran, dass wir als Förster sehr um die Verjüngung und den Wert des Waldes sorgen und daher eine starke Bejagung fordern. Die Rehe verbeißen die jungen Bäume. Die Hirsche schälen Rinde ab und entwerten damit das Holz.

### Der Beamte im gemütlichen Job

Zunächst ist festzustellen, dass Hessen-Forst seit etwa 10 Jahren keine Beamten mehr einstellt. Alle jungen Mitarbeiter werden angestellt. Im Gegensatz

zu anderen Berufsgruppen wie etwa der Lehrerschaft, die trotz fehlender hohheitlicher Aufgabenstellung nahezu komplett verbeamtet wird, sind unsere jungen Kollegen Angestellte, was sich deutlich bei der Bezahlung auswirkt. Gemütlich ist der Försterberuf nicht mehr. Dies liegt zum einen an den oben dargestellten weit größeren Waldgebieten, für die jeder von uns zuständig ist. Es liegt aber auch an den vielen Interessenkonflikten, die bei der Pflege und der Bewirtschaftung tagtäglich unser Tun bestimmen. Da ist der private Jagdpächter, der seine Ruhe bei der Jagd haben will und der Mountainbiker, der gerne eine attraktive Strecke in dessen Jagdbezirk hätte. Da ist der Erholungssuchende, der auch im Winter in der Holzernzeit gerne seinen gepflegten Waldweg hätte und da ist der Sägewerker, der sein Holz bis Mitte November haben möchte. Es gibt unzählige solcher Zielsetzungen, die zu harmonisieren sind. Es macht die Sache spannend, weil es ja immer auch um Menschen geht. Wenn jeder etwas Abstriche macht, so geht das alles. Heute sind wir Förster in vielerlei Hinsicht die Moderatoren des Waldes.

### Als Förster kann man nicht viel falsch machen

Man kann sehr wohl viel falsch machen in allen Phasen der Waldbewirtschaftung, von der Wahl der richtigen Baumart, über die Pflege der Waldbestände bis zur Ernte und der Einsortierung der Stämme in Güteklassen. Es ist auch gerade bei uns in Darmstadt nicht so, dass der Wald überall ohne Probleme wächst. Hier im Darmstädter Ostwald, an der Ludwigshöhe, wächst der Wald. Lässt man jedoch den Blick in den Westwald schweifen, so wird man erkennen, dass der Mensch dem Wald sehr zusetzen kann. Grundwasserabsenkungen, Zerschneidungen durch Straßen und Eisenbahnlinien, aber auch der Klimawandel führen den Wald an seine Existenzgrenzen. Wir Förster kämpfen tagtäglich um die Sanierung dieses Waldes. Warum denkt der Bürger, dass man als Förster nicht viel falsch machen kann? Nun, unsere Fabrik, der Wald, ist öffentlich. Man kann ihn 365 Tage im Jahr betreten. Unser Tun kann man ständig als Waldbesucher beobachten. Die Folgen sind sichtbar. Viele Waldbesucher haben ja eigene Gärten. Jeder hat schon einmal einen Baum gepflanzt, viele haben auch schon kleine Bäume gefällt oder zurückgeschnitten. Dann muss doch einfach jeder mitreden können. Manchmal ist das für uns Förster etwas anstrengend, unser Tun demjenigen zu erklären, der es dort an dieser Stelle im Wald gerne anders gehobt hätte. Wir erklären die Dinge jedoch gerne, wünschen uns aber im Gegenzug ein Grundvertrauen zu unseren Argumenten.

„Oh Gott, das habe ich ja alles nicht gewusst, na dann werde ich doch besser kein Förster“, mögen Sie nun denken. Das wäre jedoch die falsche Entscheidung. Der Forstberuf ist auch heute noch ein interessanter Beruf mit derzeit guten Berufsaussichten. Sollten Sie also trotz oder gerade wegen der bei der Lektüre gewonnenen neuen Erkenntnisse mehr zum Forstberuf wissen wollen, so melden Sie sich einfach bei uns. Wir freuen uns drauf.

Ihr Hartmut Müller  
(Forstamtsleiter Hessen-Forst, Forstamt Darmstadt)

# Danke für diesen schönen Morgen ... Ehrenamtliche ließen Jubiläumsjahr 2013 Revue passieren

Ein sonniger Sonntagmorgen, ein gut gefüllter Weinkeller und ein Festmahl vom Feinsten waren der Dank der BBL an ihre ehrenamtlichen Helfer und Sponsoren – und das waren im Jubiläumsjahr 2013 nicht gerade wenige.

ten von Günther Hamels (Schmackes) Büffet und die süffigen von Friedel Schlamp (Wein) und Wolfgang Koehler (Bier) rundeten den Gedankenaustausch der Anwesenden ab. Der Vorsitzende der BBL dankte in

Vorsitzenden parat: Christian Schneehagen und Roland Hotz überreichten ihm stellvertretend einen Gutschein für seinen Einsatz mit der Bemerkung, er solle endlich mal „gescheit esse gehn“.

Wissen von Udo Steinbeck, Karlheinz Müller oder Roland Dotzert handelte, ob es die kostenfreie Zurverfügungstellung der Comedy Hall oder Orangerie war oder die Bessunger Kerb mit einem fulminanten historischen Umzug, bei allen „Events“ hätte man diese Bemühungen als verlorene Liebesmüh bezeichnen können, wenn nicht die Bürgerinnen und Bürger in großer Anzahl dabei gewesen wären. Die Resonanz jedenfalls war ganzjährig beachtlich und die BBL und ihre Helfer heimsten viel Lob ein für ihren Einsatz um den „schönsten“ Stadtteil Darmstadts, nämlich Bessungen (so sehen es zumindest die Bessunger). Alle haben Hervorragendes geleistet!

(Text: Charly/Fotos: Ralf Hellriegel)



Die ganze Familie Schlamp versorgte die Ehrenamtlichen mit Köstlichkeiten aus ihrem gut sortierten Keller.

Im einladenden Weingut-Ambiente der Familie Schlamp in der Bessunger Straße wurden die vielen Veranstaltungen, die die Bürgeraktion Bessungen-Ludwigshöhe den Darmstädter, aber vor allem den Bessunger Bürgern bot, noch einmal Revue passieren lassen. Die festen Köstlichkeiten

seiner kurzen Ansprache allen Helfern, Sponsoren, der Stadt Darmstadt und besonders Oberbürgermeister Jochem Parsch, ohne deren Unterstützung das umfangreiche Programm nicht möglich gewesen wäre. Einen besonderen Dank aber hatten die BBL-Vorstandskollegen für ihren

### Gemeinschaftliche Anstrengungen

Die vielen Veranstaltungen im vergangenen Jahr indes waren nur durch gemeinschaftliche Anstrengungen zu stemmen. Ob es sich – um nur ein einziges und einige zu nennen – um Führungen mit fundiertem



Der Vorsitzende übt schon mal für den Jubeltag von Friedel: „Wie alt? 80? Dess sieht mer derr awwer iwwerhaupt net ooh!“



Fachgespräch: Puppenspieler versus Bierbrauer.



Christian versorgt die Helfer mit „Darmstädter“, pardon „Braustüb'l“.

## Werde Mitglied bei der Bürgeraktion – für den schönen Stadtteil Bessungen

### Wir sind ...

... ein engagierter Haufen, wo's zofft und kracht wie im richtigen Leben, wo es aber zu 99,9 Prozent friedlich und harmonisch zugeht – und alles zum Nutzen Bessungens.

### Wir sind ...

... beim Amtsgericht Darmstadt eingetragen und unser oberstes Ziel ist es, Bessunger Brauchtum zu pflegen und das Ausflugsziel Ludwigshöhe zu hegen und zu pflegen. Wir verfolgen nur gemeinnützige Zwecke und sind

parteilos sowie konfessionell unabhängig.

### Wir sind ...

... die vom Vorstand auf dem Foto, von links: Hannelore Werner, Christian Schneehagen, Klaus-Dieter Schmidt, Silke Krug, Wolfgang Koehler, Margit Becker, Charly Landzettel, Siegbert Schreiner, Karl-Heinz Salm, Horst Uhrhan, Felix Hotz, Ralf Hellriegel, Wolfgang Emmerich, Heinrich Berthold, Achim Geiger, Dennis Oldag, Roland Hotz (auf dem Bild fehlen: Martina

Badtke, Manfred Bechold und Markus Rose).

### Wir haben ...

... eine Geschäftsstelle in der Ludwigshöhestraße 23, 64285 Darmstadt, eine Internetseite: [www.bessungen-ludwigshoe.de](http://www.bessungen-ludwigshoe.de) und eine E-Mail-Adresse: [mail@layout-service-darmstadt.de](mailto:mail@layout-service-darmstadt.de)

### Wir freuen uns ...

... über jeden, der uns unterstützt für die gute Sache Bessungen.

## Ja, ich möchte dabei sein – für Bessungen!

Ich erkläre meine Mitgliedschaft in der Bürgeraktion Bessungen-Ludwigshöhe e.V.

Name, Vorname

Straße

PLZ/Wohnort

geb. am

Telefon

Datum

Unterschrift

Der Jahresbeitrag beträgt 20 Euro.

### Einzugsermächtigung

Ich bin damit einverstanden, dass der zu entrichtende Jahresbeitrag jeweils bei Fälligkeit von meinem Konto

IBAN

BIC

im Lastschriftverfahren eingezogen wird.

Datum

Unterschrift

Diese Erklärung hat so lange Gültigkeit, bis ich sie schriftlich gegenüber der Bürgeraktion Bessungen-Ludwigshöhe e.V. widerrufe.





## Kommentar

## Mehr Feingefühl gefragt



Der Vorstand der BBL beim Gratulieren zum zehnjährigen Jubiläum.

2004 übernahmen Moni Wembacher und Seckin Cansever das nicht gerade einfache Unterfangen, die von der Darmstädter Privatbrauerei einst gestiftete „Vereinsgaststätte“ Ludwigsklausen zu führen.

Ganz mühelos ist es aber nicht, den Anforderungen eines Ausflugslokals gerecht zu werden, vor das man nicht einmal bequem mit dem Auto fahren kann, sondern die letzten Meter laufen muss (einige haben das noch nicht verinnerlicht). Es ist auch nicht gerade einfach, mit dem Vorstand eines Vereins (in diesem Fall der BBL) zu tun zu haben, dessen ganzes Herzblut im Erhalt und der Pflege des schönen Ausflugsziels Ludwigshöhe steckt. Und große Probleme gibt es, wenn bei schönem Wetter Besucher Schlange stehen müssen für ein Stück Kuchen – und den Wirtsleuten den „Riesen-Umsatz“ neiden. Das sind aber auch die, die bei weniger angenehmer Witterung zu Hause bleiben und nicht sehen, dass man an solchen Tagen froh wäre, eine Flasche Wasser zu verkaufen.

Mit Schwierigkeiten und Ärger verbunden ist auch das Hantieren in den vorgegebenen beengten Räumlichkeiten und dem Umgang mit den dazu abgegebenen 1.000 Ratschlägen von außerhalb („Ich maan's ja nur gut!"). Als Gastgeber sollte man trotz allem nicht die Contenance verlieren und locker bleiben. Doch wenn alle Besagten, die Wirtsleute, wenn mal wieder „Großkampftag“ ist, die Gäste, wenn mal etwas nicht sofort nach ihren Wünschen klappt und die Vorständler, wenn mal ihre Vorstellungen nicht 1:1 umgesetzt wurden, an einem Strang zögen, sich in Zurückhaltung üben und Demut zeigten, wären alle erwähnten Widrigkeiten ein Klacks, der einer Erwähnung nicht bedürft hätte. (Text: Charly/Foto: Ralf Hellriegel)

## Spiele, Wanderung und Rund-um-Sicht

### Großer Andrang beim diesjährigen Sommerfest auf der Luhö

Das Ausflugsziel Ludwigshöhe entpuppt sich immer mehr zum Geheimtipp für Wanderer, Radler und für solche, die nur mal einen kurzen Streifzug durch die Natur machen und einen grandiosen Ausblick über die Heimatstadt bis in den Taunus genießen wollen.

So auch, als die Bürgeraktion Bessungen-Ludwigshöhe (BBL) zum Sommerfest einlud und trotz „Maikühle“ und wolkenverhangenem Himmel ein nicht vorhersehbarer Andrang auf dem Bessunger Hausberg herrschte. Eine Wandergruppe, geführt von Ro-

land Dotzert und Charly Landzettel, umfasste alleine schon rund 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Unter dem Motto „Rätselhafter Bessunger Wald“ machten sie sich auf den Weg durch die Bessunger Gemarkung mit Ziel Ludwigshöhe – unterbrochen nur von Klaus-Dieter Schmidt (BBL), der eine kleine Sektpause mitten im Forst organisiert hatte. Rätselhaft im wahrsten Sinne des Wortes jedoch erschienen vielen Beteiligten die elf Fragen, die die Wanderführer vorbereitet hatten und nur eine Teilnehmerin tippte richtig mit ihrer Antwort bei

der Frage: „Wie alt ist der Goethe-Teich?“ – nämlich noch nicht mal 40 Jahre! Dass die Ludwigshöhe vor ihrer Entdeckung von den Bessungern „Milchberg“ – nach den früher dort weidenden Kühen – genannt wurde, wussten indes schon einige. Alle richtigen Antworten erhielten die Wanderer dann am Ziel vor der Ludwigsk-

Dass Kuchen, Schnitzel und Grillwürste aufgrund des unerwarteten Ansturms frühzeitig ausgingen, trübte die Stimmung aber nur bei wenigen Besuchern. Die meisten zeigten Verständnis, denn ob der unsicheren Wetterlage konnte nicht mit so vielen Wanderfreunden auf dem Hausberg gerechnet werden.



Roland Dotzert, Ludwig Raib (Verfasser „Ein Fremder im Revier“) und Jutta Neuser (von links) hatten gut lachen – ihnen und den anderen gefiel's im Bessunger Forst.



Es bruzzelte gewaltig vor der Ludwigsklausen.

klausen. Auf dem „Gipfel Luhö“ ging's derweil rund. Die Kids wurden traditionell vom Kindermittelmachzirkus Hal-löchen umsorgt, Christian Schneehagen (BBL) und seine Frauen und Männer verköstigten die Besucher mit Getränken und für die „Schlecker-mömler“ hielten Ellen Uhrhan, Karin Gimbel, Dieter Vogel und andere Helfer leckere, selbst gebackene Kuchen bereit. Fürs Herzhafte zeichnete die Gaststätte Ludwigsklausen verantwortlich.

Dafür, dass die beliebte Anhöhe auch einen gepflegten Eindruck hinterließ, sorgten mittwochs zuvor schon bei einem Arbeitseinsatz die Mitglieder der Bürgeraktion unter Anleitung von Horst Uhrhan sowie Achim Geiger. Und Manuela Flüs, Jutta Neuser und Reiner Leichtlein erhielten an diesem durchschnittenen Nachmittags für ihren Dienst an der guten Sache die Auszeichnung als „erfolgreichste Unkraut-vertilger“. (Text: Charly/Fotos: Ralf Hellriegel)

## Ein Fremder im Revier

### Eindrücke eines exotischen Wandervogels

#### Heia Safari: Expedition zum Luhö-Sommerfest

Ich wollte schon immer einmal den ältesten Zipfel Darmstadts näher kennenlernen, dessen Beschreibung leider nicht im Großen Brockhaus steht. Bisher wurde mir dieser Stadtteil der Heiner-Metropole vor allem in Erinnerung gerufen, wenn wir für unsere Gartenwege den yellowfarbigen Bessunger Kies benötigten, den meine Familie schon in dritter Generation auf diese streut.

In Erinnerung blieb mir noch die Bessunger Turnhalle, die sich heute Comedy Hall nennt. Sie diente uns Peter-Behrens-Schülern in den 70er-Jahren beim großen Druckerstreik drei Wochen lang als Streiklokal. Ja, damals füllten die Darmstädter Jünger der schwarzen Kunst noch ganze Hallen. Deshalb und aus etwas Neugierde folgte ich – der noch keine Bessunger Frequent Traveller Card oder BBL-Flatrate besitzt – dem cross-medialen Aufruf der BBL und ihres Leitwirts Charly Landzettel zur Wanderung zum Sommerfest auf die Ludwigshöhe, der Bessunger Zugspitze. Es war ein nicht ganz freundlicher August-Sonntagmorgen, als sich eine illustre Schar von vorwiegend einheimischen Silver Servern auf dem Parkplatz am Bälle traf. Dem Lokal, nach dem wohl das wenige hundert Meter entfernt gelegene Fußball-Stadion benannt wurde, in dem Talente mit so biblischen Namen wie Stroh-Engel für die Lilien, der Bessunger Nationalmannschaft, kicken.

Und die Wandergruppe konnte sich offensichtlich, duzte sich, man war

unter sich und auch bei sich, wenn sich nicht plötzlich ein Auswärtischer mit dem Vornamen Ludwig unter sie gemischt hätte. Ich wollte endlich den Berg und den Turm kennenlernen, der nicht nur meinen, sondern auch den Namen meines Onkels und Großvaters Ernst-Ludwig trägt. Für mich als Bürger der Kreisstadt Groß-Gerau, deren Wahrzeichen, der Wasserturm, bei gutem Wetter bis nach Griesheim sichtbar ist, sollte es eine heimatkundliche Exkursion der besonderen Art werden. Normalerweise abonniert auf Reiseziele wie Helsinki- oder Honolulu-Airport und Expeditionen wie den afrikanischen Ngorongoro Crater oder die Galapagos-Inseln, sollte es ein spannender Tag am Fuße des Odenwalds werden. Unter der fachkundigen „Reiseleitung“ von Roland Dotzert startete die Wanderschar den „Marsch“ unter dem Titel „Rätselhafter Bessunger Wald“.

#### Über verschlungene Pfade

Und sehr rätselhaft sollte es durchaus werden. Erst ging es schnurstracks etwas viele Meter Richtung Traisa, unterbrochen nur von einem Zwischenstopp. Klaus-Dieter Schmidt von der BBL lud zum willkommenen Sekt-empfang im Forst. Schon etwas rätselhaft waren für die Teilnehmer nicht nur die gestellten Fragen des Preisrätsels, die während der Tour beantwortet werden sollten, sondern auch die verschlungenen Pfade, die zur Ludwigshöhe führten.

Vorbei am Goethe-Teich, der laut richtiger Antwort im Preisausschreiben noch keine 40 Jahre alt ist und Schluchten

sowie Hügeln, wo die Bessunger Ureinwohner früher ihre Kühe hüteten, näherte sich die Gruppe entlang dem Waldkunstpfad ihrem Tagesziel. Und es wurde unterwegs viel philosophiert: „Ob es doch sein könnte, dass Goethe nicht nur auf Visite in Bessungen weilte, sondern eigentlich sogar ein echter Bessunger sei.“ Angekommen auf der Luhö mit ihrem markanten Turm, wurden wir aber entschädigt für die „Strapazen“. Der Blick vom Bessunger Hausberg über den Langen Ludwig und das Welt-raum-Kontrollzentrum ESOC bis zu Rheinebene und Taunus war einmalig. Auch wenn die Kuchenbleche, betretet von den fleißigen Schürzen-trägerinnen der BBL, etwas an Volumen eingebüßt hatten und die offerierten Bratwürste frühzeitig ausgegangen waren, war es doch ein Ausflug, den man guten Freunden guten Gewissens empfehlen kann. Danke BBL für Euren ehrenamtlichen Einsatz. Ich komme bestimmt wieder, auch wenn ich auf der Rückreise erst einmal beim Burger King in Büttelborn eingekehrt bin ... (Ludwig aus GG)

## Oasen im Bessunger Forst

### Ruhe finden, Kraft sammeln und innehalten

Im Allgemeinen sind Oasen Versorgungsstellen in der Wüste, wo man innehält und Kraft sammelt.

Rund um und auf der Ludwigshöhe gibt es diese Stellen auch.

Nur kann man dort zwar Ruhe finden, aber man ist im Gegensatz zur Oase total unterversorgt und quasi völlig hilflos. Sozusagen abgeschnitten von der quirligen Außenwelt. Man hat keinerlei Verbindung zu den uns umkreisenden Satelliten, also auch keinen Empfang zu Handy, Smartphone und sonstigem Gedöns. Von meinem 28 Meter hohen Turm kann ich die Menschen sehen, wie sie total verwirrt und hilflos suchend Meter um Meter das Areal durchschreiten und ihr hochmodernes elektronisches Instrument mit ausgestrecktem Arm zur Seite

oder in die Höhe strecken, um wieder am Weltgeschehen teilnehmen zu können.

Manche steigen sogar auf Baumstümpfe oder erklettern Douglasien, junge Eichen (die alten sind nur schwer zu umfassen) sowie Buchen, versaubeuteln sich Hemd und Hose – oder Rock – und ihre Gesichtsausdrücke zeigen die pure Verzweiflung. Was mich indes ratlos macht, sind ihre Hand- und Fingerübungen. Diese Verzweifelten probieren nicht, mit dem Zeigefinger auf dem mitgebrachten Gerät irgendwelche Knöpfe zu drücken, sondern sie wischen mit dem Mittelfinger liebevoll über die Oberfläche ihres mobilen Teufelswerks, so, als wollten sie Zecken, Schnaken oder Schmaserte vertreiben.

Und nach jedem Wischen schauen sie von Nahem oder von weiter weg (das richtet sich nach dem Sehvermögen des Besizers), ob das Utensil eine Regung zeigt. Tut es das nicht, dann schauen sie drein wie ein Trinker, der im Keller einen leeren Bierkasten vorfindet. Ihr Antlitz ähnelt dem eines Menschen, der einen Blitzschlag überlebt hat.

#### Früher war's irgendwie entspannter

Vor noch nicht allzu langer Zeit kamen die Menschen über Wege und Pfade zu mir auf den Hausberg mit ganz anderem Ansinnen. Sie hatten Rucksäcke umgeschultert, gefüllt mit Ess- und Trinkbarem und hatten ihre Familie dabei. Oder sie kamen als frisch Verliebte mit einer Decke (in Bessungen sagt man Kolder) unter dem Arm, suchten ein bemoostes Plätzchen und freuten sich des Lebens. Und ihre Hand- und Fingerübungen dienten nur dem Broteschmierer oder Streicheln, je nach Situation.

Und irgendwie haben mir diese entspannten Geschöpfe besser gefallen.



### Spender ermöglichen dritte Ausgabe

Die Herstellung dieser Ausgabe „Blickpunkt Ludwigshöhe und Bessungen“ wurde ermöglicht von: Manfred Döring, Rechtsanwalt und Präsident der Föderation Europäischer Narren, Gabriele und Klaus Orio, Geschäftsführer des Unternehmens diatest, Friedel Schlamp, Inhaber der Wein-Schlamp KG und Günther Löbel, Geschäftsführer Sporthotel „Sonnenhof“ im Bayerwald. Wir danken den Spendern ganz herzlich für ihre Unterstützung und hoffen, für unsere Frühjahrsausgabe wieder liebenswerte Menschen zu finden, die uns das ermöglichen.

### Impressum

Herausgeber: Bürgeraktion Bessungen-Ludwigshöhe e.V. (BBL). Verantwortlich für den Inhalt: Charly Landzettel, Vorsitzender der BBL. Redaktionelle Beiträge: Charly Landzettel, Roland Dotzert, Ludwig Raib, Hartmut Müller. Fotos: Ralf Hellriegel, fotolia, Horst Uhrhan. Layout: Layout Service Darmstadt, Friedhelm Pahl. Druck: Frottscher-Druck Darmstadt. Sponsoren: Wir danken den Firmen Layout Service Darmstadt, Ralf-Hellriegel-Verlag und Frottscher-Druck für ihre Unterstützung.

